

Digitalisierungsausschuss, 26.10.2023, öffentlich

Anfrage der Fraktion DIE LINKE zum Thema Geoportal und Open Source Software

Frage:

Das Geoportal der Stadt Bielefeld stellt nach unserem Kenntnisstand eine weitgehend proprietäre Lösung dar. Andere Städte, wie zum Beispiel Hamburg, arbeiten mit Open Source Software.

Wäre ein Wechsel zu Open Source für Bielefeld machbar und wie hoch ist grob geschätzt dann der Aufwand?

Begründung:

Im Sinne einer Weiterentwicklung des Geoportals hat eine Open Source Lösung eine Reihe von Vorteilen, wenn denn der Aufwand überschaubar ist.

Antwort:

Das Bielefelder Geoportal besteht aus den Komponenten bieiefeldGEOCLIENT, MapServer und PostgreSQL mit PostGIS.

Die Kartenanzeige erfolgt über den bieiefeldGEOCLIENT, die Kartengenerierung entsteht mit der Software MapServer und als Datenhaltung steht die PostgreSQL mit PostGIS zur Verfügung. Alle Komponenten sind Open Source – Software.

Durch die selbst konfigurierbare Software (Vorteil von Open Source), entstehen interne und externe Anwendungen aus einem Guss und bieten eine hohe Flexibilität. So unterstützt das Geoportal andere Fachanwendungen wie z. B. das Serviceportal und das Open Data Portal.

Das Geodatenmanagement der Stadt Bielefeld ist bereits seit Jahren Open Source orientiert. Auch im Bereich von Desktop GIS, kommt hauptsächlich QGIS als Open Source Lösung zum Einsatz.